

- 40) **Dr. Alois Gruber sen.** Gedenkrede, gehalten vom Präses der Witwen- und Waisen-Societät des Wiener medicinischen Doctoren-Collegiums, Regierungsrath Dr. Julius Spitzmüller, am 26. Nov. 1896. Wien. 1896. Verlag des Wiener Medicinischen Doctoren-Collegiums. 7 Seiten in 8°.

Die Gedenkrede behandelt die Verdienste des Verdächtigen Dr. Alois Gruber sen. nur vom Standpunkte der Humanität. Dr. Alois Gruber war aber mehr — er war ein entschiedener Katholik, der, um nur eines zu erwähnen, durch 24 Jahre die katholische Fahne im katholischen Casino Josestadt hochhielt. Während viele katholisch-politische Vereine eingingen, viele sich christlich-social färbten, blieb Dr. Gruber Katholik durch und durch. Wir hoffen, dass bald nicht nur eine Gedenkrede, sondern eine Biographie des verdienten Mannes erscheinen wird.

Wien, Pfarrkirche Altlerchenfeld.

Karl Krafa, Cooperator.

B) Neue Auflagen.

- 1) **Die Psychologie.** Von Dr. Constantin Gutberlet. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Münster, Theissing 1896, XIV und 357 S. Preis M. 4.— = fl. 2.40.

Zindem das ganze philosophische Studium in neuester Zeit sich immer mehr auf die Psychologie konzentriert und namentlich auf empirischem Wege allen Ernstes gearbeitet wird, das gesamme Seelenleben nur physiologisch zu erklären, müssen wir unsomehr ein Lehrbuch begrüßen, welches, stets auf der Höhe der Zeit sich haltend, in jeder neuen Auflage die neuesten Resultate und Hypothesen sorgfältig mustert, das Sichere der Wahrheit dientbar macht, das Haltlose zurückweist und das etwa Fragliche in seiner Bedeutung und seinen Consequenzen ohne furchtsame Engherzigkeit auf den wahren Gehalt zurückführt. So ist es bei Dr. Gutberlets philosophischen Werken überhaupt, die dadurch der Religion einen hochschätzbaren Dienst erweisen, und so ist es insbesondere wieder bei dieser neuesten Auflage der Psychologie. Möchten nicht nur die Philosophen vom Fach, sondern auch die Lehrer der philosophischen Propädeutik und die Religionslehrer an Mittelschulen auf dieses Werk ihre Aufmerksamkeit wenden, indem es einerseits mit den Lehrbüchern der empirischen Psychologie im Inhalt und der Eintheilung vielfach parallel geht und besonders Herbart's und Wundt's Ansichten einer eingehenden Kritik unterzieht, andererseits in der zweiten Abtheilung dem Religionslehrer das beste wissenschaftliche Material an die Hand gibt, um über Wejen, Ursprung und Dauer der Seele die Beweise aus Natur und Offenbarung zugleich geben zu können. Da wir nur die Unterschiede der dritten und zweiten Auflage zu beprechen haben, weisen wir zunächst hin, dass die Formulierung der zwei Thesen über Ursprung der Sprache in der neuen Auflage entschieden besser ist, als in der früheren; die Lehre von der Empfindung und sinnlichen Vorstellung, welche schon früher außerordentlich sorgfältig und ausführlich behandelt war (bis S. 117, enthält nebst vielen kleineren Einschaltungen und Verbesserungen einen bedeutenderen Zusatz (S. 97) über Hypnotismus (aus Wundt, Phil. Stud. VIII), ebenjo (S. 111) über die englische Associationpsychologie (wozu auch Ziehen, Höffding zählen). — Während sodann die Capitel über Erkennungs- und Begehrungs-Berührungen keine Veränderung erfuhrn, bemerkt man im Capitel über das Gefühl einige Zusätze und Verbesserungen. Doch ist dieser Abschnitt noch immer der am meisten ansehnbare, weil in Bezug auf Definition und Eintheilung die Ansichten der Philosophen so weit auseinander gehen. Wenn auch (S. 246) richtig bemerkt wird: „Eine Scheidung der geistigen Gefühle in religiöse, moralische &c. kann leicht zu Missverständnissen führen“, so hätte doch von den egoistischen und altruistischen (sympathetischen) Gefühlen wenigstens im Sinne der Neueren auch die Begriffsbestimmung und Bedeutsamkeit eingeschaltet